

Zweifel an Unabhängigkeit

EU-Abgeordneter Mayer (CDU): EZB unterlag politischem Einfluss

Von Giorgio Tzimurtas

Frankfurt/Oldenburger

Münsterland – Ihre Aufgabe ist klar definiert: Die Europäische Zentralbank (EZB) soll die Kaufkraft des Euro und die Teuerung verhindern. Auch für die Stabilität des Finanzsystems ist sie zuständig. So steht es im EU-Vertrag von Maastricht. Und auch dies ist darin festgelegt: Die EZB ist absolut unabhängig von der Politik.

Jetzt gerät die EZB wegen der Ankäufe von Staatsanleihen kriselnder Euro-Länder verstärkt in die Kritik. Tabubruch und Beeinflussung durch Regierungen lauten die Vorwürfe gegen EZB-Chef Jean-Claude Trichet. Doch: Ist nicht gerade der Kauf von griechischen, italienischen oder spanischen Anleihen eine notwendige Maßnahme, um Unheil von der Euro-Zone abzuwehren?

„Die EZB begibt sich auf schwieriges Gelände und ein klarer Weg ist noch nicht erkennbar“, bewertet der Vechtaer EU-Abgeordnete Hans-Peter Mayer (CDU) die Praxis des Anleihen-Kaufs und das damit verbundene Drucken neuen Geldes. Einen Verstoß gegen das EZB-Gesetz sieht er allerdings noch nicht. Er ist überzeugt:

„Die EZB hält den Euro nach wie vor stabil. Es geht um die Rettung von Staaten.“ Ähnlich bewertet es Hubert Lammers,



Der Kauf von spanischen, italienischen und griechischen Anleihen brachte ihm Kritik ein: EZB-Chef Jean-Claude Trichet. Foto: dpa

Leiter der Privatkundenbetreuung bei der Volksbank Vechta: „Die EZB finanziert im Endeffekt die Staatsschulden derjenigen, die mit ihrer Haushaltspolitik gegen den Stabilitätspakt verstoßen.“ Das aber könne sich auch bei weiteren EU-Ländern negativ auf die Haushaltspolitik auswirken, befürchtet Lammers.

Er moniert zudem: „Wenn die EZB nun Geld druckt, um damit Staatsanleihen zu kaufen, verwischt sie die klare Trennung von Haushalts- und Geldpolitik.“ Und Mayer ist überzeugt: „Es gab einen politischen Einfluss.

Das gibt mir sehr zu denken.“

Mit Blick auf Effekt der Anleihen-Ankäufe urteilt Mayer jedoch: „Die EZB kauft Papiere,

die über den Europäischen Stabilisierungsfonds EFSF abgesichert sind. Das Signal in Richtung Finanzmärkte soll sein: Wir gehen davon aus, dass die Anleihen eingelöst werden.“ Mayer betont ebenso: „Die EZB-Käufe sind mit Auflagen verbunden.“ Die Staaten hätten zuvor Sanierungskonzepte vorlegen müssen.

Der Vechtaer Finanz-Experte Lammers hingegen zeigt sich skeptisch. „Die EZB erkaufte sich Zeit“, sagt er. Schließlich sei der EFSF noch nicht voll einsatzfähig, weil die nationalen Parlamente ihm noch ihre Zustimmung geben müssen.

Der erweiterte EFSF soll künftig Anleihen kaufen können – solange dies nicht geschieht, dürfte die Debatte um die EZB und ihren Präsidenten Trichet anhalten. Möglicherweise auch aus diesem Grund: „Die Unsicherheit an den Finanzmärkten wird immer wieder aufflammen“, sagt Lammers.

▼ **Kommentar**

